

## Heike Krüger

---

**Von:** Heike Krüger <heike.krueger@nano-control.org>  
**Gesendet:** Mittwoch, 12. September 2018 11:20  
**An:** 'Oliver.maas@bmu.bund.de'; 'ZL@bmu.bund.de';  
svenja.schulze@bundestag.de; 'buero.flasbarth@bmu.bund.de';  
'poststelle@bmu.bund.de'  
**Cc:** 'lreg@bmas.bund.de'; 'poststelle@bmjv.de-mail.de';  
'poststelle@bmg.bund.de'; 'fraktion@cducsu.de'; 'partei Vorstand@spd.de';  
'bundesgeschaeftsstelle@die-linke.de'; 'geschaeftsfuehrung@gruene.de';  
fdp-berlin@fdp.de  
**Betreff:** nano-Control: Gesunde Atemluft im Innenraum  
**Anlagen:** 180903 BMU Maas-nC.pdf; 180822 nC-BMU Ministerin Schulze.pdf; nC-10  
Punkte Plan.pdf

Sehr geehrte Frau Bundesumweltministerin Schulze,  
sehr geehrter Herr Maas,

wie dicht gebucht kann denn ein Kalender einer Bundesministerin und der Hausleitungsebene des Bundesumweltministeriums sein?

Sie geben uns keinen Termin für unsere Petition „Schlimmer als Asbest“ bis zum Ende Ihrer Legislaturperiode, die schon am 15.05.2017 von Herrn Staatssekretär Flasbarth nicht angenommen wurde.

Das war aber nicht das Wichtigste! Wir haben inzwischen gelernt, dass wir viel Geduld haben müssen. Wir haben ein Anliegen, dass schon nahezu 20 Jahre nur schleppend bearbeitet und inzwischen ignoriert wird. Dies sehen wir mit großer Verwunderung und Besorgnis bei folgendem Hintergrund:

**Presseerklärung der Bundesregierung am 25.08.2015:** *“Lasertdrucker Feinstaub in ultrafeiner Partikelgröße sind besonders gefährlich. Dringt in Bronchien und Lungenbläschen. UFP gelangen in Blutkreislauf. Folgen: Atemwegsentzündungen über Thrombosen bis hin zu Lungenkrebs.“*

Sie gehen in keinsten Weise auf unser Schreiben vom 22.08.2018 ein. Wäre es nicht nötig, dass ein SPD-geführtes Ministerium bei der aktuellen politischen Lage in der Bundesrepublik Deutschland sich mal den Sorgen und Nöten von zur Zeit 4.000 Bürgern dieses Landes annimmt (diese Zahl ist nur die Spitze eines Eisbergs). Politikverdrossenheit macht sich in unserem Land breit. Wir bemerken es, es ist aber Ihre Aufgabe, sich mit den den Themen dieser Menschen zu befassen.

Wie schon im VW-Skandal, der eklatante Parallelen zu unserer Thematik zeigt, werden offensichtlich wirtschaftlichen Interessen vor den Schutz der die Bevölkerung gestellt. Diese Aussage traf Vorgängerin im Amt Frau Dr. Barbara Hendricks zum Umgang mit den Geschädigten:

*“Aber ich glaube, es kann die Beurteilung nicht falsch sein, dass die Nähe zwischen Politik und Industrie in der Vergangenheit vielleicht doch zu groß war.“*

Für die Betroffenen soziale und gesundheitliche Folgen, die der einzelne Mensch nicht ändern und auch nicht tragen kann. Dieses ist Ihre Aufgabe und Ihre Pflicht. Wie kann es sein, dass es für die Außenluft Grenzwerte gibt, der Innenraum aber in keinsten Weise geschützt ist?

Menschen schutzlos über Jahrzehnte in Räumen mit Werten von deutlich mehr als 50 µg/m<sup>3</sup> (Dauerbelastungen von 200 µg/m<sup>3</sup> in Büroräumen mit Laserdruckern sind keine Seltenheit) klingen wie ein großer Menschenversuch. Die WHO identifiziert Feinstaub als Ursache von 4.000.000 Toten pro Jahr.

### **Wir fordern noch einmal, folgenden Sachverhalt zu klären:**

Wie es möglich ist, dass der **Vorsitzende der deutschen Innenraumluftkommission Prof. Dr. Tunga Salthammer** in einem internationalen Review-Artikel zu luftgetragenen Partikeln in Wohngebäuden, Schulen, Büros und Altenheimen zu der **Erkenntnis** kommt, **dass der Eintrag von luftgetragenen Partikeln in Büros hauptsächlich durch Laserdruckeremissionen verursacht wird**. Die Innenraumluft-Kommission ist direkt dem Umweltbundesamt und somit dem Umweltbundesministerium unterstellt. Finanziert wurde dieser Review-Artikel von dem deutschen Umweltministerium (BMUB). Namentlich erwähnt wurden Dr. Birgit Wolz, Jens Küllmer und Dorothee Klose (alle BMUB) für ihren Einsatz. Zu klären ist, ob dies Ergebnis Konsequenzen für den Schutz der Innenraumluft hat. Im folgenden Absatz werde ich die Rolle, die die Laserdrucker Emissionen bei luftgetragener Partikel-Belastung ins Büro spielen, hervorheben.

#### ***Airborne particles in indoor environment of homes, schools, offices and aged care facilities: The main routes of exposure***

...

*This work was financially supported by funds from the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Nuclear Safety (BMUB).*

*Reference number: BMUB IG II2-0303/0, project title: Smart Homes - How Intelligent Building Management Technologies Contribute to the Improvement of Indoor Air Quality. The authors wish to thank Dr. Birgit Wolz, Jens Küllmer and Dorothee Klose (all BMUB) for their continuous encouragement.*

*We are also grateful to Chantal Labbe (QUT) for the editorial work.*

...

#### ***3.3. Offices***

*„The office is an important indoor microenvironment where large fraction of the working adult population spends about 30% of their time on a workday. Over the past decades, the number of occupational health complaints from office workers has increased, with the symptoms often attributed to poor building ventilation and indoor air pollution (Horemans and Van Grieken, 2010). A recent study demonstrated that office indoor air pollution may present a serious health risk for workers (Zhu et al., 2015), though effective air quality management may be possible on a dynamic scale (Rackes and Waring, 2014).“ ...*

*„Again, similar to the schools, it has been shown that there are situations when operation of office specific sources, such as laser printers, can lead to significantly elevated office particle concentrations, well above the outdoor levels He et al. (2007). It is therefore important to consider the potential impact of such sources on indoor airborne particles and prevent it by replacing or isolating the sources (e.g., locating the printers in an isolated room)“*

Die Erkenntnisse aus diesem Review-Artikel, d.h. aus einer wissenschaftlichen Veröffentlichung, die den Forschungsstand zu diesem Thema darstellt, wurden im

August 2017 veröffentlicht. Er war also den Beteiligten bei unserem letzten Besuch im Umweltministerium den Herren Staatssekretär Flasbarth, Prof. Moriske, Dr. Seeger (BAM) und Herrn Jens Küllmer mit Sicherheit bekannt. Die rigorose Abweisung unseres Anliegens samt der Verweigerung der Annahme der Petition ist mit dem Hintergrund des Review-Artikels überhaupt nicht zu erklären.

Wir fordern Sie auf, die unterschiedliche Behandlung der **Außenluft und der Innenraumluf**t in Bezug auf Feinstaub, aufzuheben, denn es gibt keinen Unterschied!

„Seit der Einführung von EU-Grenzwerten für Feinstaub in der Außenluft wird auch dessen gesundheitliche Bewertung in der Innenraumluf

t diskutiert. In der Raumluf

t treten häufig höhere Feinstaub-Konzentrationen auf als in der Außenluft. Neben dem Eintrag aus der Außenluft über geöffnete Fenster, Schuhe und Kleidung, gibt es in Innenräumen – je nach Nutzung – viele spezifische Quellen für Feinstaub. Dazu gehören beispielsweise Rauchen, Kochen, Toasten, Kerzenabbrand, offene Kamine, handwerkliche Aktivitäten und Bürogeräte. Der Feinstaub in der Raumluf

t ist anders zusammengesetzt als in der Außenluft. Eine gesundheitliche Bewertung ist schwierig. Von der Weltgesundheitsorganisation wurde für Feinstaub PM<sub>2,5</sub> (Partikel, deren Durchmesser kleiner ist als 2,5 Millionstel Millimeter) in der Außenluft ein Tagesmittelwert von 25 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m<sup>3</sup>) als gesundheitlich akzeptabel beschrieben. Der Ausschuss für Innenraumrichtwerte (AIR) am Umweltbundesamt empfiehlt diesen Wert als Beurteilungswert für PM<sub>2,5</sub>“ *Zitat: Fachportal Innenraumluf*t NRW

**Gesetzliche Grenzwerte zum Schutz der Bevölkerung** sind zwingend erforderlich. Im Fall der Laserdrucker ist es unumgänglich, **separate Räume als Präventionsmaßnahme festzulegen, um die Menschen vor weitere Schaden zu bewahren**. Die Wirkung von ultrafeinen Stäuben, gemischt mit Schwermetallen und weiteren toxischen Stoffen betrifft und gefährdet jeden Menschen, der sich in der Nähe von Laserdruckern aufhält.

Wir bitten nochmals um einen Termin mit Ihnen und/oder der Hausleitungsebene mit einem angemessenen Zeitrahmen, in dem ein konstruktiver Austausch zu dieser Thematik möglich ist. Wir bitten um Beachtung des 10-Punkte-Plans.

Mit freundlichen Grüßen

**nano-Control, Internationale Stiftung**

Heike Krüger, Vorsitzende

Zum Hägerdorn 13, D-27318 Hoya

Telefon: +49 4251 7119

Mobil: + 49 1575 6027729

[www.nano-control.org](http://www.nano-control.org), [www.sicher-drucken.info](http://www.sicher-drucken.info)

[www.krank-durch-toner.de](http://www.krank-durch-toner.de)

Spenden: IBAN DE34 2005 0550 1280 3874 89